

Dat Fieerabendheim – auf Plattdeutsch (Übersetzung siehe unten)

Lüet, Lüet, wie doch die Tiet verjeit!

Dat is jo noch nich lang her, dor wärn wie noch in dat beste Öller.

Hüt is dat so, dat wie Ollen nich mehr krupen könn.

Jeder hät sin Zipperlein und weil wie to Hus nich mehr torecht komm sind, läbem wie in dat schöne Fieabendheim in Brössow. Aber hüt heet dat jo „Seniorenzentrum Am See“.

Veel Menschen heben sich entschloten hier eere letzten Läbensjohr to vabringen. Aber manche Inwohner weern ok von ehre Kinner hier her bröcht, weil de jung Lüet kenn Tiet ham, sich um de Öllern to kümmern.

Uns Heim is schön jelägn un Reinlichkeit is dat A un O. Die Betreuung dörch dat Personal iss ook in Ornung. De rönn sich för uns de Hacken af. Wenn möglich ist, denn wat uns jeder Wunsch erfüllt.

De meisten von uns sind froh, dat wie hier sinn köhn und betreut warn.

Wenn uns dat got jeit, denn möken wie ok öfter mo een Spoß. Meistens wett jeda öber den annern bescheid, wie häm ook so manch lustigen Gesprächsstoff. Dat jeit von Blotzucker öber Jewicht un Pilln, von dat Wooterlooten beet hen toom Stohljang, dat Koken, de Politik, die Liebe un dat Kinnerkriegen. Un so räden sich unnernenner ook Dörchfall un Verstopfung rümm.

Wenn de Politik int Speel kümmt, denn is de Blutdruck öber 200.

Wie köön sengn dat wie sorgenfrei leeben. Denn dann Eten un Drinkn wat wie hier vörjestellt kriegen ist goot un afwechslend, dorför sorgen de Anjestellten.

Nie im Läben hemm wie uns dacht, dat so veel Menschen notwendig sind, üm sone Senioreneinrichtung to vasorgen.

Dat fängt schon bi denn Häuptling an, dat iss ne Frau un de hitt Petra Köppe und Frau Doreen is de Schreiberling un ümmer för uns to Stell un dennoch de Oberschwester Petra mit eer Jefolge von Schwestern und Fleger und ok noch Helper. Wichtig is ook dat Wischlappenjeschwader, de Waschfru, de Kökenfruens un de niehe Koch, de Husmeisters un ook nich to vajäten de Dokta Tarno mit sin Jefolge.

All de Lüed sind immer för uns doa.

Un wie all sind dankboa, dattet sone Innrichtung hier in Brössow jift.

Wie all vastohen nich, dat veel Menschen to Hus alleen sitten un vakümmern.

De klein Bericht würr von uns Plattdütsch reedenen ut den Wohnbereich I verfoot.

In den Bereich sind 15 Menschen to vasorgn, dorbi is ook een Mann.

Ach ick heff noch ganz un gor vajäten, dat oft bi uns wat los is. De Höhepunkt weer, dat int Frühjohr bi een Ringelpitz sogar ne Kooh danzt hät. Ora wär dat vielleicht ook een Bull? Wie häm jucht und quitscht un weean all ut Rand und Band.

Dat jeef noch so väel to vatellen, för hüt soll dat aber erstmol reeken.

Wie 15 Lüed mögen dee Zeitungslüed vee Spooos bit läsen wünschen un wie sind ook ganz scharp up de Wertung von denn 9. Wettbewerb.

Mit ganz leef Grüß  
von de oll Lüet, dee up Bereich I  
in dat Seniorenzentrum Brössow woohn

---

Das Feierabendheim – **auf Hochdeutsch**

Leute, Leute, wie doch die Zeit vergeht!  
Das ist ja noch nicht lange her, da waren wir noch im besten Alter.  
Heute ist das so, dass wir Alten nicht mehr krauchen können.  
Jeder hat sein Zipperlein und weil wir zu Hause nicht mehr zu Recht gekommen sind, leben wir im schönen Feierabendheim in Brüssow.  
Aber heute heißt das ja Seniorenzentrum Haus am See.  
Viele Menschen haben sich entschlossen, hier ihre letzten Lebensjahre zu verbringen. Aber manche Einwohner wurden auch von ihren Kindern hier her gebracht, weil die jungen Leute keine Zeit haben, sich um die Alten zu kümmern.  
Unser Heim ist schön gelegen und Reinlichkeit ist das A und O.  
Die Betreuung durch das Personal ist auch in Ordnung.  
Die rennen sich für uns die Hacken ab. Wenn möglich ist, wird uns jeder Wunsch erfüllt. Die meisten von uns sind froh, dass wir hier sein können und betreut werden. Wenn uns das gut geht, dann machen wir auch öfter mal einen Spaß. Meistens weiß jeder über den anderen Bescheid. Wir haben auch manch lustigen Gesprächsstoff. Das geht von Blutzucker über Gewicht und Pillen, die Liebe und das Kinder kriegen. Und so reden sich untereinander auch Durchfall und Verstopfung rum.  
Wenn die Politik ins Spiel kommt, dann ist der Blutdruck über 200.  
Wir können sagen, dass wir sorgenfrei leben. Denn das Essen und Trinken, was wir hier vorgesetzt bekommen ist gut und abwechslungsreich.  
Dafür sorgen die Angestellten. Nie im Leben haben wir uns gedacht, dass so viele Menschen notwendig sind, um so eine Senioreneinrichtung zu versorgen. Das fängt schon bei der Leitung an. Das ist eine Frau und sie heißt Petra Köppe. Und Frau Doreen ist die Sekretärin und immer für

uns zur Stelle. Dann noch Oberschwester Petra mit ihrem Gefolge von Schwestern und Pflegern und den Helfern. Wichtig ist auch das Reinigungspersonal, die Waschfrauen, das Küchenpersonal und der neue Koch, der Hausmeister und auch nicht zu vergessen der Herr Doktor Tarnow mit seinem Gefolge. All diese Leute sind immer für uns da. Und wir alle sind dankbar, dass es so eine Einrichtung hier in Brüssow gibt. Wir alle verstehen nicht, dass viele Menschen zu Hause allein sitzen und verkümmern.

Der kleine Bericht wurde von und plattdeutsch Sprechenden aus dem Wohnbereich I verfasst.

In dem Bereich sind 15 Menschen zu versorgen, dabei ist auch ein Mann.

Ach, ich hab noch ganz und gar vergessen, dass oft bei uns was los ist. Der Höhepunkt war, dass im Frühjahr bei einem Nachmittagstänzchen sogar eine Kuh getanzt hat. Oder war das vielleicht auch ein Bulle? Wir haben gejauchzt und gequietscht und waren alle außer Rand und Band. Es gäbe noch sooo viel zu erzählen, aber für heute soll es erst mal reichen.

Wir fünfzehn Leute möchten den Zeitungsleuten beim Lesen viel Spaß wünschen und wir sind auch ganz scharf auf die Wertung des 9. Wettbewerbs.

Die Bewohner des Bereichs 1 im Seniorenzentrum Brüssow